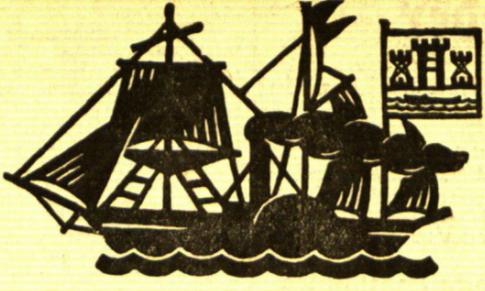


Erscheint täglich nachmittags 5 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen. Monatlicher Bezugspreis: Für Abnehmer 4,50 Litau, in Litauen 5,50 Litau monatlich, 15,50 Litau vierteljährlich. In Deutschland 2,14 Mark, mit Zustellung 2,50 Mark monatlich. Für durch Streifen, nicht gesetzlich vorgeschrieben, sind die Nummern 1 bis 12 außer Montag und Sonntag abend. Die Geschäftsstelle ist geöffnet: an Wochentagen von 1/8 Uhr morgens bis 7/7 Uhr abends. Fernsprech-Nummern 26 und 28 (Geschäftsstelle und Schriftleitung), Nr. 480 (Geschäftsstelle und Druckereifontor). Drahtanschrift: Dampfschiffverlag.



Anzeigen kosten für den Raum der mm-Spalts im Memelgebiet und in Litauen 18 Cent, in Deutschland 9 Pfennig; Resten im Memelgebiet und in Litauen 1,10 Litau, in Deutschland 55 Pfennig. Bei Erfüllung von Platzvorschriften 50 % Aufschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden. Gewährter Rabatt kann im Konturfall, bei Einlegung des Rechnungsbeitrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann zurückgezogen werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Gerichtsstand u. Erfüllungsort ist Memel. Anzeigenannahme: für keine Anzeigen bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages, für alle Geschäftsangelegenheiten mindestens 24 Stunden früher. Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird nicht gewährleistet. Anzeigenannahme durch Fernsprecher ohne Gewähr für die Richtigkeit. Beleg-Nummern kosten 30 Cent.

# Memeler Dampfboot

Führende Tageszeitung des Memelgebiets und des übrigen Litauens

Nummer 117

Memel, Dienstag, den 15. Mai 1934

86. Jahrgang

## „Polen würde nicht verhandeln, sondern diktieren“

Die litauische Regierung wird aufgefordert, in der Wilnafrage die alte Politik weiter zu verfolgen

h. Kaunas, 14. Mai.

Im Zusammenhang mit den weitgehenden Diskussionen der letzten Tage auf Versammlungen und in der Presse über eine Verständigung mit Polen veranstaltete die Kauener Abteilung des Verbandes zur Befreiung des Wilnagesbietes am Sonntag eine öffentliche Versammlung, auf der der Vorsitzende des Verbandes, Professor Wirziska, zu diesen Diskussionen Stellung nahm. Von Mitgliedern des vor einiger Zeit gegründeten politischen Klubs und auch in dem christlich-demokratischen „Kytas“ wurde sehr stark für eine Verständigung mit Polen Stimmung gemacht, wobei über das Wilnaproblem ganz offene Vorschläge dahingehend gemacht wurden, daß man diese Frage als stärkstes Hindernis zunächst einmal beiseite lassen solle und sich nur mit dem theoretisch-juristischen Anspruch auf das Wilnagesbiet begnügen sollen, um später im Rahmen der litauisch-polnischen Beziehungen die konkreten Ansprüche wieder geltend zu machen.

In seiner Rede vom Sonntag betonte Professor Wirziska, daß Litauen ein kleines Volk sei, aber große Kämpfe auszufechten habe. Der Kampf um das Wilnagesbiet könne zur Zeit wegen der Lage im

möglich sei. Nur auf diesem Wege sei eine Annäherung der beiden Völker denkbar.

Nach Schluß dieser Rede wurde eine Resolution angenommen, wonach die Ausführungen von Professor Czepinski in der Universität und der von Dr. Bistras im „Kytas“ veröffentlichten Artikel verurteilt werden. Die Regierung wird aufgefordert, in der Wilnafrage die alte Politik weiter zu verfolgen.

### Die schwedisch-lettlandische Außenministerkonferenz verschoben

h. Kaunas, 14. Mai. Einer Meldung der „Ela“ aus Riga zufolge ist die in Aussicht genommene Zusammenkunft der schwedischen und lettlandischen

Außenminister in Riga wegen unausschießbarer anderer Angelegenheiten im beiderseitigen Einvernehmen auf einen späteren Zeitpunkt verschoben worden. Der schwedische Außenminister muß nämlich zunächst noch an den Sitzungen des Büros der Abrüstungskonferenz teilnehmen. Seine Ankunft in Lettland wird deshalb erst im Juni erwartet.

### Der Außenhandel Litauens im April passiv

h. Kaunas, 14. Mai.

Der litauische Außenhandel gestaltete sich im April dieses Jahres passiv. Die Ausfuhr betrug 10,8 Millionen Lit, gegenüber einer Einfuhr von 15,1 Millionen Lit. In den ersten vier Monaten dieses Jahres betrug die litauische Ausfuhr insgesamt 50,3 Millionen Lit, die Einfuhr 45,5 Millionen, so daß der litauische Außenhandel für diese Zeit mit 4,8 Millionen Lit aktiv bleibt.

### Brandkatastrophe im Wilnagesbiet

dnb. Warschau, 14. Mai. In dem Städtchen Traby im Wilnagesbiet ist ein ganzes Wohnviertel mit insgesamt 90 Häusern einem Brand zum Opfer gefallen. Zahlreiche Familien wurden obdachlos.

## Regierungswechsel in Warschau

Rabinett Jendrzewicz zurückgetreten — Professor Dr. Rozowski beauftragt

dnb. Warschau, 14. Mai.

Am Sonntag fand eine Sitzung des polnischen Ministerrates statt. Anschließend begab sich Ministerpräsident Jendrzewicz auf das Schloß zum Staatspräsidenten, dem er im Namen der ganzen Regierung das Rücktrittsgesuch überreichte. Das Gesuch wurde vom Staatspräsidenten angenommen. Mit der Bildung des Kabinetts wurde Professor Dr. Leon Rozowski beauftragt. Die Bildung des neuen Kabinetts wird bereits Sonntag erfolgen.

Dr. Leon Rozowski ist Professor an der Universität Warschau. Er war früher Minister für Agrar-

reform und Unterstaatssekretär der Finanzen im zurückgetretenen Kabinett. Der regierungstreue „Kurjer Poranny“, der bereits in seiner letzten Ausgabe den Regierungsrücktritt Sonntag morgen angekündigt hat, will wissen, daß der zurückgetretene Ministerpräsident aus Gesundheitsrücksichten eines längeren Erholungsurlaubes bedarf.

### Keine Pariser Besprechungen Edens

dnb. Paris, 14. Mai.

Der französischen Presse ist es unangenehm aufgefallen, daß der englische Vordirektor

bewahrter Eden am Sonnabend nach seiner Ankunft in Paris seine Reise nach Genf fortgesetzt hat, ohne den französischen Außenminister gesehen zu haben. Es wurde allgemein angenommen, daß Eden seinen, wenn auch nur kurzen, Aufenthalt in Paris zu einer Rücksprache mit Barthou benutzen würde.

Ein Berichterstatter weist gleichzeitig auf die Unterredung hin, die Barthou am Sonnabend mit Marshall Pétain hatte. Obgleich über den Gegenstand dieser Unterredung eine amtliche Verlautbarung nicht veröffentlicht wurde, glaubt das Blatt zu wissen, daß sich die beiden Männer über eine Reihe von technischen Fragen unterhalten hätten, die die Heeresorganisation und mögliche diplomatische Schritte betrafen, die Frankreich wegen der angeblichen deutschen Aufrüstung vielleicht zu ergreifen gezwungen sei. Barthou ist am heutigen Sonntag abend nach Genf abgereist. Aus Pressekommentaren geht hervor, daß der französische Außenminister hinsichtlich seiner Stellungnahme in Genf noch keine endgültigen Beschlüsse gefaßt zu haben scheint. Er wird möglicherweise vorziehen, eine abwartende Haltung einzunehmen, um je nach dem Verlauf der Genfer Besprechungen in der einen oder anderen Richtung vorzugehen.

### Ribbentrop wieder in Berlin

dnb. Berlin, 14. Mai. Der deutsche Botschafter für Abrüstungsfragen v. Ribbentrop, der zu Besprechungen mit führenden englischen Persönlichkeiten in London weilte, ist am Sonnabend abend mit dem Flugzeug wieder in Berlin eingetroffen.

dnb. London, 14. Mai. In einer Unterredung, die einem „Reuter“-Vertreter von Herrn v. Ribbentrop gewährt wurde, sagte dieser: Die Forderungen der deutschen Regierung hinsichtlich der Abrüstung seien in keiner Weise abgeändert worden und stellten das Mindestmaß dar. Wenn alle Personen und alle interessierten Staaten ihr Bestes täten, würde man in kurzer Zeit zu einem Abrüstungsabkommen kommen können; denn es scheine in dieser Frage kaum Gegenstände von Belang zu geben.

## Das litauische Memorandum wird beantwortet

h. Kaunas, 14. Mai.

Wie die litauische Telegraphen-Agentur aus Neval meldet, hat das estländische Ministerkabinett am 12. Mai die Antwort auf die litauische Denkschrift vom 25. April betreffend ein engeres Zusammenarbeiten der baltischen Staaten beraten.

Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, werden die Gesandten Estlands und Lettlands in Litauen heute gemeinschaftlich der litauischen Regierung die gleichlautende Antwort ihrer Regierungen auf die litauische Denkschrift überreichen. Der Text der Antwort wie auch der des litauischen Memorandums wird eventuell erst nach gemeinsamer Ueberreichte der drei Regierungen veröffentlicht werden. Ueber den Inhalt der Antwort verläutet, daß die beiden Regierungen den litauischen Vorschlag begrüßen und als eine bedeutsame Unterlage für weitere diplomatische Verhandlungen in der Frage eines engeren Zusammenarbeitens der baltischen Staaten ansehen. In der Antwort soll ferner der Wunsch zum Ausdruck kommen, daß die grundsätzlichen Vorschläge der litauischen Denkschrift noch konkretisiert werden.

Memelgebiet nicht in seiner ganzen Breite geführt werden. Umso mehr sei Geschlossenheit des litauischen Volkes notwendig. Die in der litauischen Universität geäußerten Meinungen könnten den Verdacht erwecken, daß die vom litauischen Volke vertretene Auffassung in der Wilnafrage irrig wäre. Es ist unverständlich, daß unverantwortliche Persönlichkeiten sich zu derartigen unverantwortlichen Äußerungen hinreißen lassen, denn das Wilnagesbiet sei doch mit dem litauischen Volkstörper und mit dem litauischen Blute verwachsen. Die Frage aufzuschleppen, sei allein schon deshalb unmöglich, weil die Rückgewinnung eines verloren gegangenen Gebietes von derselben Generation rechtlich und ethisch mit aller Kraft verfolgt werden müsse. Allgemein würde bei dem gegenwärtigen Stande der Dinge die Aufnahme der Beziehungen mit Polen mehr schaden als nützen. Eine Auseinandersetzung darüber, ob die Anknüpfung von Beziehungen mit Polen ratsam und notwendig sei, sei zwecklos, solange Polen abwartet, wie lange Litauen dem deutschen Druck standhalten könne. Im Ratse seiner politischen Siege würde Polen nicht mit Litauen verhandeln, sondern diktieren. Man könne erwarten, daß in der Presse wieder Nachrichten auftauchen, wonach in dem deutsch-polnischen Vertrage den Deutschen freie Hand im Memelgebiet gelassen werde. Unsere Aufgabe, so erklärte Professor Wirziska, sei es, die polnische Öffentlichkeit zu überzeugen, daß ohne Rückgabe des Wilnagesbietes keinerlei Verständigung zwischen Litauen und Polen

## Schiffskatastrophe auf der Weser

Schlepper „Merkur“ gerammt und gesunken — Acht Personen in dem Schiffswrack eingeschlossen

dnb. Bremerhaven, 14. Mai.

Am Sonnabend nachmittags ist auf der Weser der Lloyd-Schleppdampfer „Merkur“ beim Abschleppen des Dampfers „Albert Ballin“ von diesem gerammt worden. Wenige Minuten nach der Kollision kenterte der Schlepper und sank sofort. Fünf Mann der Besatzung, darunter der Kapitän, konnten gerettet werden, weitere sieben Mann der Besatzung und die Frau des Kochs, die sich zufällig an Bord des „Merkur“ befand, konnten sich aus dem sinkenden Schiff nicht mehr retten, sie sind mit dem Schiffswrack untergegangen. Die Bergungsarbeiten wurden sofort aufgenommen.

dnb. Bremen, 13. Mai.

Die Arbeiten zur Hebung des am Sonnabend um 17 Uhr an der Wesermündung vor der Columbus-Raje gesunkenen Seeschleppers „Merkur“ wurden auch während des ganzen Sonntags mit allen erdenklichen Mitteln und unter größten Anstrengungen fortgesetzt. Die Bemühungen waren aber erfolglos, obwohl die Bergungsdampfer „Wille“ und „Kraft“ eingesetzt wurden. Das gesunkene Schiff liegt flach oben mitten in der Fahrrinne. Bei auflaufendem Strom ist es völlig unter Wasser, während bei Ebbe nur der Steen und ein Teil des Rieles aus dem Wasser herausragen. Schlepper „Merkur“ ist mit 394 Brt. einer der größten Lloyd-Schlepper.

Unter den acht Unglücklichen, die mit dem Schiffe untergegangen sind und die, wie es leider mit allergrößter Wahrscheinlichkeit anzunehmen ist, auch in dem Wrack ihr Grab gefunden haben, befinden sich: Der Erste und der Zweite Maschinist, zwei Heizer, der Koch und seine Frau, die zufällig an Bord war und zwei Matrosen, Maschinisten und Heizer waren verheiratet, die beiden letzteren hinterließen drei kleine Kinder.

Drei Stunden nach dem Unglück verstummten plötzlich die zunächst sehr heftigen und dann im-

mer schwächer werdenden Klopfzeichen der eingeschlossenen. Gerettet werden konnten der aus Bremerhaven stammende Kapitän Heinrich Ernst, der Steuermann, ein Leichnamlose, ein nicht zur Besatzung gehörender Handlungsgehilfe aus Bremerhaven, der Proviant an Bord gebracht hatte, sowie ein Heizer, dem es im letzten Augenblick gelang, aus dem Heizraum an Deck zu kommen und ins Wasser zu springen.

Der gesunkene Schlepper assistierte den aus der Nordsee fahrenden Dampfer „Albert Ballin“, der von Newyork kommend, in Bremerhaven Station gemacht hatte und nach Hamburg weiterfahren wollte. „Albert Ballin“ hatte auch schon die Leinen des Schleppers „Merkur“ losgemacht, während sich „Merkur“ längsleits legen wollte, um den Toten zu übernehmen. Dabei geriet „Merkur“ vor den Bug des ansahrenden „Albert Ballin“, wurde gerammt und sank innerhalb weniger Minuten. „Albert Ballin“ kehrte sofort nach dem Unglück an die Columbus-Raje zurück. Er erlitt am Bug einen Plattenschaden, wodurch der vordere Laderaum bis zum E-Deck voll Wasser lief.

### Französisches Eisenbahnunglück

dnb. Paris, 14. Mai. Bei einem Eisenbahnunglück am Sonnabend nachmittags im Bahnhof von Carohelle wurden 20 Personen schwer verletzt. Bei einigen besteht Lebensgefahr.

### Gasometer-Explosion in Hongkong

dnb. Hongkong, 14. Mai.

Auf einer der westlichen Inseln der Stadt ist ein schweres Explosionsunglück erfolgt, durch das ein Gasometer vollständig zerstört worden ist. Bis jetzt hat die Katastrophe 20 Tote gefordert, etwa 100 Verletzte liegen in den Krankenhäusern. Bei der zerstörten Tankanlage handelt es sich um den größten Gasometer von Südchina. Ueber

die Ursache des Unglücks verläutet, daß offenbar der Gasdruck zu stark gewesen ist, wodurch eine Platte des Gasometers fortgeschleudert wurde. Ein riesiger Gasstrom ergoß sich nunmehr durch die Straßen, drang in die Wohnhäuser und entzündete sich am offenen Herdfeuer. Im Augenblick entstand an mehreren Stellen ein Brand, bei dem der Gasometer schließlich in die Luft flog. Die Wohnungsinhaber sprangen aus den Fenstern, andere stürzten entsetzt auf die Straßen mit schrecklich verbranntem Gesicht und verletzten Haaren. Unter den Toten, die zum Teil bis zur Unkenntlichkeit verbrannt sind, befinden sich zahlreiche Frauen und Kinder. Die Feuerwehren der ganzen Umgebung sind an den Unglücksort gerufen worden.

### Dollfuß proklamiert „Zusammenschluß“

dnb. Wien, 14. Mai. Amtlich wird gemeldet: Der Führer der Vaterländischen Front, Bundeskanzler Dr. Dollfuß, und sein Stellvertreter teilen in einem von beiden unterzeichneten Aufruf den bevorstehenden Zusammenschluß aller österreichischen Organisationen in der Vaterländischen Front mit. In den nächsten Tagen sollen die entsprechenden Befehle der Vaterländischen Front bzw. des Heimatschutzes ergehen, um diesem Zusammenschluß der Führung in stichtbaren organisatorischen Maßnahmen Rechnung zu tragen.

### Otto v. Habsburg 172 facher Ehrenbürger

Wien, 14. Mai. Der österreichische Thronanwärter Otto von Habsburg ist bisher von 172 österreichischen Gemeinden zum Ehrenbürger ernannt worden. Etwa 100 Verbände, Vereine usw. haben ihm die Ehrenmitgliedschaft verliehen.

dnb. Chargin, 14. Mai. Nach Meldungen aus Mulin, einer kleinen Ortschaft am östlichen Teil der chinesischen Ostbahn, wurden zwei japanische Offiziere von unbekanntem Namen erschossen. Mulin wird deshalb heute von japanischen Truppen besetzt werden.

# Völkerbundrat tagt wieder

Eine geheime und eine öffentliche Sitzung  
am London, 14. Mai.

Zum heutigen Zusammenritt des Völkerbundrates in Genf sagt die „Times“ in einem Leitartikel, die Abrüstungsfrage stehe zwar nicht auf der Tagesordnung, werde aber bestimmt zwischen den Mitgliedern der Abordnungen erörtert werden, unter denen sich Eden, Barthou und Aloisi befinden.

Es sei dringend zu hoffen, daß nicht zugelassen werde, daß die mißmachende Stimmung, die darauf hinausgehe, es könne jetzt gar nichts getan werden, die Oberhand gewinne. Die Hauptteilnehmer der Abrüstungskonferenz seien sich darüber einig, daß folgende Punkte von wesentlicher Bedeutung seien: Einrichtung eines Kontroll- und Hilfsystems, allmähliche Beseitigung der schwersten Waffen, Verbot der Bombenangriffe aus der Luft, Kontrolle der Ausfuhr von Kriegsmaterial. Wenn es in diesen wesentlichen Punkten Übereinstimmung gebe, dann sei es unentschuldigbar, so zu reden, als ob fernerlet Vereinbarungen erreichbar seien. Es sei notwendig, überhaupt einmal einen Anfang zu machen.

am Genf, 14. Mai.

Zur Tagung des Völkerbundesrates sind die Abordnungen der 15 im Rate vertretenen Länder schon ziemlich vollständig eingetroffen. In der Wandelhalle des Völkerbundes, die seit vielen Wochen verödet war, sah man heute zum ersten Male wieder ein lebhafteres Bild.

Die Saarklage ist in den letzten Wochen schnell in den Vordergrund der europäischen Politik gerückt. Die an dieser Frage besonders interessierten Kreise sind daher hier durch Abordnungen oder Beobachter vertreten. Die Abgesandten der „Deutschen Front“ werden noch im Laufe dieses Tages vollständig hier eintreffen. Im Gegensatz zu früheren Tagungen ist diesmal auch die Regierungskommission des Saargebietes vollständig eingetroffen. Präsident Knox, das saarländische Mitglied Comman und der südschwedische Vertreter Eriksson sind schon in Genf. Das französische Mitglied Florio wird heute antworten und der Vertreter Finnlands in der Regierungskommission, v. Ehrenroth, wird Mitte oder Ende dieser Woche in Genf erwartet.

Die geheime Tagung des Völkerbundesrates hat

um 10.30 Uhr begonnen. Den Vorsitz führt der frühere portugiesische Minister Bascovello. Der französische Außenminister Barthou, der ja in Genf neu ist, wurde bei seinem Eintreten im Völkerbundpalast natürlich besonders beachtet. England ist durch den Vizepräsidenten Eden, Italien durch Baron Aloisi vertreten. Die öffentliche Sitzung des Völkerbundesrates hat um 11.30 Uhr begonnen.

## Parteitag der Radikal-Sozialisten

Paris, 14. Mai.

Die Radikale und Sozialistisch-Radikale Partei Frankreichs hat gegenwärtig in Clermont Ferrand, der Hauptstadt der Auvergne, ihren außerordentlichen Kongress abgehalten, der die Stellung der Partei zu dem Kabinett Doumergue, also der Regierung der nationalen Verteidigung, klären sollte. Die Entscheidung ist dahin gefallen, daß der Parteitag dem Kabinett Doumergue erneut das Vertrauen ausgesprochen hat. In dem Zustandekommen dieses Ergebnisses hat Herriot den Vornamen, der am Sonnabend u. a. die Erklärung abgab, daß er vom Ministerpräsidenten Doumergue beauftragt sei, der Partei mitzuteilen, daß eine Änderung des Regimes nicht beabsichtigt ist. Den Vorsitz führte Herriot, waren Neben der ehemaligen Ministerpräsidenten Chautemps und Daladier vorausgegangen, in denen sie sich gegen eine Reihe von Angriffen zu verteidigen suchten.

Der radikal-sozialistische Parteitag ist am Sonntag zu Ende gegangen, ohne daß ein Schlusspankett die führenden Mitglieder der Partei zu neuen langem führenden Mitglieder der Partei zu neuen langen Reden bestimmt hätte. Nachdem die politische Haltung der Partei am Sonnabend durch die Erklärungen Herriot, der sich dabei so angekreuzt hatte, daß er einen Schwächeanfall erlitt, zugunsten der Politik des Kabinetts Doumergue und zugunsten der nationalen Einigung entschieden worden war, blieb für die Sonntagsaufsicht nur noch die Frage des Ausschusses der „unruhigen Elemente“ aus der Partei übrig. Ein Ausschluß hatte bereits am Vortage Vor schläge unterbreitet, die im Plenum nur in einigen Punkten abgeändert wurden. Ausgeschlossen wurden die Abgeordneten Garat (früherer Bürgermeister von Bordeaux), Bonnare, Proust, Hesse, Dalimier und Bonnard sowie Senator René Renoult, und zwar sämtlich, weil sie irgendwie als Anwälte oder sonst in

Verbindung mit der Stawinsky-Affäre genannt wurden.

Zwei Ausschlußanträge wurden nach längerer Aussprache abgelehnt. In dem einen Fall handelte es sich um den Abgeordneten Gulin, der Stawinsky dem damaligen Arbeitsminister Francois Albert dem damaligen Verteidigungsminister als bloße Unvorsichtigkeit aus der er keinen Vorwurf machen könne, entschuldigte. Der andere Antrag auf Ausschluß aus der Partei hatte mit dem Stawinsky dem Abgeordneten Malyn auszusprechen, da er gelegentlich der Abhebung des Pariser Polizeipräsidenten Chippie in der Kammer bei einer Ablehnung seiner Partei, nicht sein Vertrauen ausgesprochen hatte, sondern mit Erlaubnis der Fraktion sich als einziger der Stimmabgabe enthielt. Malyn tat dies aus Freundschaft zu Chippie, der ihn 1918 in einem Prozeß vor dem Staatsgerichtshof, in welchem Malyn staatsverräterischer Untriebe angeklagt war, durch seine entlastenden Aussagen maßgeblich vor dem Tode des frandrechtlichen Erschießens bewahrte.

am Paris, 14. Mai. Ministerpräsident Doumergue wird heute seine dritte Rundfunkrede halten, die als Einführung für den Wiederzusammentritt des Parlaments gilt. Auf verschiedene Anregungen hin hat der Postminister zum ersten Male angeordnet, die Rede des Ministerpräsidenten auf Schallplatten aufnehmen zu lassen.

## „Bis zum letzten Blutstropfen...“

am Kairo, 14. Mai. Der Imam von Jemen hat seine Streitkräfte vor der Hauptstadt Sanaa zumalammengezogen und bereitet sich darauf vor, sein Gebiet „bis zum letzten Blutstropfen“ zu verteidigen. Die Jemen-Regierung hat erklärt: „Wenn Jbn Saud Krieg will, so sind wir zum Kriege bereit, wenn er Frieden will, so sind wir zum Frieden bereit.“ Inzwischen bereiten sich an der Küste die Truppen Jbn Sauds darauf vor, die Hauptstadt Sanaa, die 2500 Meter über dem Meeresspiegel liegt, mit Gebirgs geschäften, die auf dem Seewege nach Hodeida geschafft worden sind, anzugreifen.

## Mussolinis Entweder — oder

am Berlin, 14. Mai. In der „Berliner Börsen-Zeitung“ nimmt Mussolini zur Abrüstungsfrage Stellung. Mussolini kommt zu der Schlussfolgerung, daß es keine andere Alternative gebe, als den italienischen Plan anzunehmen oder den Rüstungswettlauf zu beginnen.

# HANDEL UND SCHIFFFAHRT

## Memeler Devisenkurse

(Kurse im Bankverkehr — Ohne Gewähr)

	14. 5. Geld	14. 5. Brief
Newyork 1 Dollar	5.90	6.00
London 1 £ St.	30.50	30.85
Berlin 1 Reichsmark	2.86	2.88
Berlin 1 Reichsmark	—	1.68
Zürich 1 Schw. Frs.	1.935	1.96
Amsterdam 1 Hfl.	4.04	4.08
Prag 1 Kr.	0.25	0.255
Stockholm 1 Kr.	1.57	1.60
Mailand 1 Lire	0.51	0.525
Paris 1 Fr.	0.894	0.907

## Berliner Devisenkurse

(Durch Funkspruch übermittelt — Ohne Gewähr)

	Telegraphische Auszahlungen			
	12. 5. G.	12. 5. B.	11. 5. G.	11. 5. B.
Ägypten	13,155	13,185	13,135	13,165
Argentinien	0,588	0,598	0,578	0,578
Belgien	58,40	58,53	58,37	58,49
Brasilien	0,211	0,212	0,211	0,213
Bulgarien	3,047	3,053	3,047	3,053
Canada	2,496	2,505	2,497	2,504
Dänemark	57,04	57,16	56,94	57,06
Danzig	81,58	81,74	81,60	81,76
England	12,775	12,801	12,755	12,785
Estland	68,43	68,57	68,43	68,57
Finnland	5,649	5,661	5,644	5,656
Frankreich	16,50	16,54	16,50	16,54
Griechenland	2,473	2,477	2,473	2,477
Holland	169,53	169,87	169,43	169,77
Island	57,77	57,91	57,69	57,81
Italien	21,29	21,33	21,28	21,32
Japan	0,756	0,758	0,755	0,756
Letland	5,864	5,874	5,864	5,874
Litauen	78,42	78,57	78,42	78,57
Litauen	42,06	42,14	42,01	42,09
Litauen	64,19	64,31	64,09	64,21
Norwegen	47,20	47,30	47,20	47,30
Oesterreich	47,25	47,35	47,25	47,35
Polen (Warschau, Kattowitz, Posen) 100 Zloty	11,63	11,65	11,61	11,63
Portugal	2,488	2,494	2,488	2,492
Rumänien	65,93	66,07	65,78	65,92
Schweden	81,02	81,18	80,97	81,13
Spanien	34,24	34,30	34,24	34,30
Tschechoslowakei	10,42	10,44	10,42	10,44
Türkei	2,02	2,024	2,018	2,022
Ungarn	1,049	1,051	1,049	1,051
Uruguay	2,495	2,504	2,496	2,500
Amerika	—	—	—	—

## Preisnotierungen für Eier

Festgestellt von der amtlichen Berliner Eiernotierungskommission

A) Inlandseler Deutsche Handelsklassen	Sonderklasse über 65 gr u. darüber	Am 14. Mai 1934			
		Kl. A unter 65 bis 60 gr	Kl. B unter 60 bis 55 gr	Kl. C unter 55 bis 50 gr	Kl. D unter 50 bis 45 gr
L. G. 1 (vollfrische)	9,25	8,75	8,00	7,50	7,00
L. G. 2 (frische)	8,75	8,25	7,50	7,00	—
Sortierte I. (vollfr.)	—	—	—	—	—
Sort. II. (frische)	—	—	—	—	—
Unsortierte	—	—	—	—	—
Abweichende, kl. mittl. u. Schmutzeler	—	—	—	—	—
B. Auslandseler		18er	17er	15 <sup>1/2</sup> -16er	Leichtere
Dänen u. Schweden	9,00	8,25	8,00	—	—
Finnländer, Estländer u. ähnl. Sort.	—	—	—	—	—
Holländer, Belgier u. ähnliche Sorten	07-09 gr	04-06 gr	00-03 gr	50-59 gr	—
	9,00	—	8,50	8,00	—

Witterung: veränderlich, Tendenz: ruhig.

## Wetterwarte

Wettervorhersage am Dienstag, 15. Mai  
Frische südwestliche Winde, stärker bewölkt mit leichten Niederschlägen im Küstengebiet, kühl.

Allgemeine Uebersicht von Montag 14. Mai  
Das gestern über der Ostsee gelegene Tief ist schnell nach Rußland weitergewandert und hat beim Durchzug auch unsern Gebiets gewitterhafte Niederschläge gebracht. Inzwischen ist eine neue Störung bis zum Skagerrak vorgerückt, die die Wetterbesserung, welche uns einen vorübergehenden Hochdruckteil brachte, wieder aufheben wird.

Temperaturen in Memel am 14. Mai  
6 Uhr: + 9,9, 8 Uhr: + 10,0, 10 Uhr: + 10,5

## Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommene Schiffe				
Nr.	Schiff und Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
31	Winde MS. Karlson	Klags-hamn	Zemmt	Ed. Krause
32	Shilka S.D. Baljonoff	Leiningen	Papierholz	R. Meyhoefer
33	Iskra S.D. Arelsky	"	"	"
34	St. Lorenz S.D. Kähler	Gdingen	alz	A. H. Schwedersky Nachf.
35	Liveta S.D. Klug	Stettin	Stückgut	Ed. Krause
36	Ludwig S.D. Permin	Hamburg	"	"
Ausgegangen				
Nr.	Schiff und Kapitän	Nach	Mit	Makler
309	Remi MS. de Buhr	Wage-mänge	Schnittholz	Ed. Meyhoefer
310	Dankward S.D. Müller	Rochester	"	Maage
311	Adela MS. Winter	Zwolle	"	R. Meyhoefer
312	Minerka S.D. Owen	Danzig	leer	U. B. U.
313	Douro S.D. Kam	Kopen-hagen	Pf. de	Ed. Krause

Pegelstand: 0,30. — Wind: WNW. 3. — Strom: ein  
Zulässiger Tiefgang 7,0 m.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeler Dampfboot Aktiengesellschaft, Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik, Handel und Finanzen Martin Kalkes für Lokales und Provinz Max Hopp für den Anzeigen- und Reklameteil Arthur Hippes, sämtlich in Memel.

## Weitere Lokalnachrichten

Memel, 14. Mai.

### Endlich etwas Regen

Niedriger Wasserstand in Flüssen und Bächen  
Nach wochenlangem Trockenheit und einer anhaltenden, für die frühe Jahreszeit ungewöhnlich großen Hitze ist gestern nachmittags mehrere Stunden lang Regen gefallen, der aber verhältnismäßig schwach war und gerade ausgereicht haben dürfte, die überall stark verkauteten und zu einem großen Teil schon unter der Trockenheit leidenden Pflanzen zu erfrischen. Das Wasser, das der Regen brachte, ist nicht genügend tief in die Erde gedrungen.

Auch in unserem Gebiet wurde in den letzten Wochen über einen abnorm niedrigen Wasserstand in Flüssen, Gräben und selbst in Brunnen geklagt. Auch der Wasserstand im Daff ist selten so niedrig gewesen wie in diesem Frühjahr. Der Schweinsrücken bei Schmelz ragt mit großen Flächen über den Wasserspiegel, und bei Kinten u. B. liegen Stellen im Daff unweit vom Ufer, wo die Fischer mitunter gute Fänge machten, nur noch zehn bis amanzig Zentimeter unter Wasser. So manchem Besitzer, dessen Vieh sich auf der Weide befindet, hat die anhaltende Trockenheit beträchtliche Mehrarbeit gebracht. Kleine Teiche und Gräben, mit deren Wasser das Vieh seinen Durst stillte, sind ausgetrocknet, und das zum Trinken notwendige Wasser muß oft von sehr weit herangebracht werden. Der gestern nachmittags niedergegangene Regen hat daran kaum etwas geändert.

Die Temperatur bleibt, gemessen an der hochsommerlichen Hitze der letzten beiden Wochen, weiter etwas kühl, obwohl sie über dem für diese Jahreszeit geltenden Durchschnitt liegen dürfte. Am Sonnabend wurden in den Mittagsstunden 17 bis 19 Grad Celsius im Schatten verzeichnet, und am Sonntag 17 bis 23 Grad. Heute vormittag wurden um 10 Uhr 10 Grad im Schatten gemessen. Nachfröste sind nicht eingetreten, zeigte das Thermometer in den beiden letzten Nächten um 12 Uhr doch 11,4 und 10 Grad Celsius. Nach dem regnerischen Nachmittags des gestrigen Tages, der uns nach längerer Zeit zum ersten Mal einen bedeckten Himmel brachte — der Ausflugsverkehr war gestern nachmittags entsprechend gering, so wurden gestern nach Sandkrug rund 1000 und nach Silberhöhe 400 Personen befördert — haben wir heute wieder den schönsten Sonnenschein. Die Wetterpropheten kündigen allerdings wieder leichte Niederschläge an, besonders in den Küstengebieten. Hoffentlich kommt bald der starke Regen, den die Landwirtschaft jetzt so dringend braucht.

### Konzert Bronislaw Huberman

Großartigster Ausklang und beglückender Abschied vom Konzertwinter — dieses Hubermankonzert am Sonnabend: weiträumig und lapidar im Aufbau des Programms, geistig und technisch vollendet in seiner Durchführung, groß selbst dort, wo durch höchste bedauerliche äußere Einflüsse das innere Gleichgewicht des Künstlers gekürzt wird. Huberman als Virtuosen zu feiern, heisse sein Wesen verkennen, denn mit scheint es, als habe seine Programmauswahl mit gewisser innerer Scheu alles vermieden, was als Glanz um des Glanzes willen angesehen werden könne. Nicht das äußere Feuer virtuöser Pracht umkränzt sein Spiel; es ist gewissermaßen von innen durchglüht und empfängt das Licht von der Künstlerpersönlichkeit selbst, und dabei das menschlich Große und Wunderbare, das

nachschöpfender Künstler und Schöpfer ineinander aufgehen, daß jeder seiner Nachschöpfungen mit dichtester Kraft ein Stück Menschlichkeit lebendig werden läßt und mit geradezu nachwandlerischer Sicherheit das Porträt des Komponisten malt. Da war in Beethovens Duo-Sonate op. 47 (Kreuzergewidmet) nichts von „Mondschein“ oder „Blumengarten“; es erklang das Thema ganz unsentimental, es wuchs der Ton (S. Variation) in den gewaltigen Crescendos ins Symphonisch-Orchestrale; da stieß das Werk als Ganzes weit vor in die Bezirke der Sintergründigkeit, des Schicksalhaften, das die Beethovenische Gedankenwelt so oft erfüllt. Daneben stand Bachs hochberühmte Chaconne (von der wir in Memel im Gegensatz zu einer benachbarten Stadt wissen, daß sie seiner Begleitung bedarf). Neben einer bis ins Einzelne gehenden sinnvollen Phrasierung, die sich als Ergebnis einer tiefgehenden Beschäftigung mit Bach herausstellt, eine ungeheure konstruktive Kraft, mit der Variation neben Variation steht, scharf profiliert und oft von fast unregelmäßiger Terrassenbauart, geschaffen aus dem klaren, starken, unmetaphysischen Geist Bachs. Wundervoll, wie Huberman hier das schwierige Problem der Akkordbrechungen löst. Die Romantik war vertreten durch das Mendelssohnische e-moll-Konzert. Huberman spielte es betrieblim im Ton, in dem kleinen Erdur-Satz in unbeschreiblicher Parteilichkeit verhaltend, manches allzuweiche mit feinstem persönlichem Geschmak diskret mildernd. Im Allegretto non troppo mochte man die hochkultiviert, weltmännische, aber etwas milde reflektierende Gestalt Mendelssohns sehen und sich schließlich im Schlusssatz vom glühenden Konzepte des Zeitalters der „Brillanz“ überstrahlen lassen. Abwärts vom Wege lagen die impressionistischen Klangbilder von Symanowski. So wie der Maler sich retten läßt von dem Wechselspiel zwischen Wasser, Licht und Luft, so versucht der Musiker das gleiche stets wechselnde Spiel des Lichts im Springbrunnen musikalisch zu bannen und den wechselnden Farbregien die entsprechenden Klänge zur Seite zu stellen. Ueberflüssig zu sagen, daß unter Hubermans Händen ein Tongemälde raffiniertester Farben entstand. Mit einem Chopinischen Walzer und der Andalusischen Romanze von Sarasate schloß das Konzert.

Unterstützt wurde Bronislaw Huberman von seinem langjährigen, ganz vorzüglichen Begleiter Stegfried Schulte. Es war ein ideales kammermusikalisches Zusammenpiel, in dem die beiden selbstständig gestalteten Teile der Beethovenkonzerte zu vollendetem Einheit verwaufen. In der Wiederholung des Orchesterstücks vom Mendelssohn-Konzert entzündete die klavieristische Grazie, mit der der Streichkörper wiedergegeben wurde, ebensoviele, wie die Klarheit und Präzision der Orchesterwirkung über (im Finale) das glänzende Staccato, das ganz herrlich den Klang der Holzbläser imitierte. Das Instrument selbst ließ besonders in den oberen Regionen an den Abel des Tons allerbund vermischen. Der große Violinkünstler ließ seinen Begleiter verdienstermaßen am Beifall teilnehmen. Erst die Verdunkelung des Saales machte den letzten Ovationen ein Ende.

Ein Teil des Konzertpublikums zeigte eine so schlechte Konzertdisziplin, daß Huberman einen wenig erfreulichen Eindruck von Memel bekommen hat; es muß aber der Gerechtigkeit halber gesagt werden, daß ich solche Störungen, wie sie am Sonnabend vorliefen, in den letzten Jahren noch nicht erlebt habe; den zahlreihen Protestkundgebungen entnehme ich die Berechtigung, hier zu erklären, daß sich das Memeler Konzertpublikum in Zukunft solche groben Ungehörigkeiten verbittet.

Barkow.

## Kauft die Erzeugnisse der einheimischen Industrie!



# „Schönen Frauen — Zutritt verboten!“

Aus den Erinnerungen eines Zirkusmannes • Von A. H. Kober

Dritte Fortsetzung\*)

Tatsächlich: der Clown trat auf; in derselben jämmerlichen Rolle wie in Kasan! Was blieb ihm übrig! Seine Gage hatte er verbraucht, und leben mußte er doch! — Aber sobald er wieder Geld in der Tasche hatte, trennte er sich von diesem Zirkus, so weiter.

Was soll ich den ganzen Leidensweg im einzelnen beschreiben? — Wie in Kasan, Tobolsk, so erging es unserem Clown nunmehr überall. Er kam nicht wieder los von seinem unfreiwilligen Ruhm, er konnte sich verstellen, verkleiden, wie er wollte — nach kurzer Zeit schon hatten die Zirkusleute heraus, daß er der berühmte „Appendix der Fee auf den Gläsern“ war, und er mußte diese Nummer arbeiten — durch ganz Sibirien — bis nach Turuchansk — bis nach Werchojansk, hoch oben über dem Polarkreis!

Wie er die „Fee auf den Gläsern“ haßte! — In jedem Zirkus war es ja eine andere. Die erste, die richtige, die von Kasan, hatte er schon ganz vergessen.

Und hier oben, Tausende von Meilen von Moskau, sollte er wieder von ihr hören! — Er erhielt nämlich eines Tages einen Brief mit einem Engagementsangebot nach Moskau. Ein dort sitzender Agent teilte dem Clown mit: er könnte die Originalfee auf den Gläsern engagieren und möchte dazu den „Appendix“ haben. Die Gage, die dem Clown dafür geboten wurde, war geradezu fabelhaft, und Gastspielverträge für ganz Europa waren in Aussicht gestellt. „Greifen Sie zu!“ schrieb der Agent. „Sie haben nie wieder eine solche Gelegenheit! Sie werden eine internationale Attraktion!“

Der Clown schäumte vor Wut. Dies Angebot schien ihm die schmachlichste Verewigung seiner widerwilligen Lächerlichkeit. Er setzte sich eine energische Antwort für den Agenten auf. Aber ehe er dazu kam, sie abzuschicken, ereignete sich etwas Seltsames. Eines Abends nämlich trat in seine Garderobe die riesige Tscherkessin — und gleich dahinter die rotblondgelockte Fee aus Kasan!

Sie werden verstehen können, daß der Clown sich mit einem Aufschrei auf sie stürzen wollte, aber der Terberus trat dazwischen. — „Sie haben allerhand durchgemacht, lieber Freund?“ fragte die Fee mit einem eigentümlichen Lächeln. Der Clown schaute auf. Auf einen Wink der Fee verschwand die Tscherkessin.

Der Clown blühte fragend auf die Fee. — „Sollten Sie nicht besser getan, damals in Moskau mit Fräulein Felicitas zum Abend zu speisen?“ sagte sie langsam. — Er sprang auf: „Sie wissen — von dieser abnormen Geschichte?“ stammelte er.

Sie nickte lachend, nahm die rotblonde Perücke ab, so daß ihr schwarzes Haar sichtbar wurde: „Ich bin Felicitas — und albern ist die Geschichte gar nicht — ich will dich heiraten, mein Lieber!“

In diesen Sekunden kam sich der Clown wie ein Meisenchse vor. Da ließ er sich durch ganz Rußland — bis nach Sibirien hinauf — heizen, und in Moskau hätte er eine Frau haben können: bildschön — reich — vornehm! Er faßte sich an den Schädel: War es denn möglich! Dies Mädchen liebte ihn! — Gleich das erste Mal, da ich dich sah — lächelst Felicitas — „sah ich dich“

Der Clown legte ihr seine Hand auf den Mund —

— doch, doch — ich muß es aussprechen! — wehrte sie ab — „sah ich dich derart komisch — daß ich mir sagte: diesen Clown will ich heiraten, damit ich immer lachen kann!“ Sie sprang ihm an den Hals, streichelte ihn und bat: „Nicht wahr, Lieber, wir werden heiraten — und du wirst deinem kleinen Frauchen den ganzen Tag Späße vormachen — etwas zu lachen geben?“

— und was tat der Clown? fragte ich, als Slims seine Erzählung beendet hatte, „heiratete er Felicitas?“

Slims sprang auf wie von einem glühenden Roß: — „Nein! Er floh — aus der Umarmung der Fee — aus der Garderobe — aus dem Zirkus — aus Sibirien! — bis nach Penang —! Wissen Sie, wo Penang liegt, Herr? — Auf Malakka! Am Ende der Welt!“

IV.

## Die Dame mit den Papageien

Wenige Tage, nachdem mir Slims die tragikomische Geschichte von der Generalstochter, die sich einen Clown zu ihrem Privatvergnügen erheiraten wollte, erzählt hatte — wobei er selbst natürlich dieser Clown gewesen war — geschah das Unerhörte: eine Artistin drang in den Zeltbereich des Mister Slims ein! Bisher hatte jede Frau sein großes Warnungsplakat, „Schönen Frauen — Zutritt verboten!“ respektiert. Nun aber, am hellen Tage, eines Mittags, stand in seiner Bude plötzlich eine Artistin vor ihm und verlangte ein bestimmtes Requisitestück, einen kleinen Tischteppich.

## Krach in Slims Bude

Slims brüllte sie an: „Raus! — raus! — raus!“

Die Frau aber blieb ganz ruhig. „Ist hier die Requisitionsausgabe oder nicht?“ meinte sie.

Slims bekam vor Wut einen Erstickungsanfall, er schnappte nach Luft. — „Lassen Sie Ihre Requisitionen durch einen Diener holen!“ fauchte er endlich. „Können Sie nicht lesen?“ — Haben Sie das Plakat draußen nicht gesehen?“

„Mein Gott!“ lachte die Frau. „Schönen Frauen — Zutritt verboten!“ — Ich bin eben keine schöne Frau mehr —“

Slims betrachtete sie jetzt. Ganz unrecht hatte sie wirklich nicht. Sie war vielleicht einmal sehr hübsch gewesen, jetzt aber verblüht, verwelkt; der Kneifer auf der spizen Nase gab ihr das Aussehen einer strengen Lehrerin.

„Sie sind Artistin?“ — fragte Slims. „Immer noch!“ antwortete sie lachend. „Ich arbeite hier mit den Papageien — und dafür brauche ich eben —“

Slims sprang ein paar Schritte zurück. „Papageiendame? — die Papageiendame?“ — fragte er. „Eben diese!“ nickte sie; und dabei blühte hinter den Kneiferläsfern ein seltsames, triumphierendes oder höhmisches Lächeln auf.

Slims starrte die Papageiendame wie eine Erscheinung aus dem Jenseits an. Sein altes Gesicht war getroffen von höchster Erregung, die blauen Augen, weit aufgerissen, lagen neben der mächtigen

Nase wie zwei Wasserlöcher, das Kinn wölbte sich überstark vor — endlich bewegten sich die schmalen Lippen: — „dreißig Jahre zurück —“ flüsterte Slims. — „28 Jahre war ich damals —“

— und ich zehn Jahre jünger — damals und heute noch!“ unterbrach die Papageiendame schroff. — „Wollen Sie nun endlich den Teppich geben?“

Slims funktionierte wie ein Automat, schnell hatte er einen Tischteppich heraufgeholt, der der Papageiendame zugehörte, drückte ihn ihr in die Hand und schob sie zur Tür hinaus. — „Hoffentlich kommen Sie so bald nicht wieder!“ Das hatte er so kühl und nüchtern gesagt, daß ich — der ich während der ganzen Szene im Hintergrunde der Bude gesessen — Slims geradewegs fragte: „Was ist mit dieser Papageiendame?“

Ich hatte mit meiner Frage Glück: Slims begann sofort zu erzählen: Die Frau, die Sie eben hier gesehen haben, die Papageiendame, war vor dreißig Jahren berühmt als die „Königin der Panther“. Damals war es noch üblich, daß sich die Zirkusse gegenseitig mit Sensationen überboten, und zwar waren es immer Nummern der gleichen Art. Hatte Cirque de Paris Bonavita mit seinen Löwen engagiert — so brachte Cirque d'Winter sofort Sawade mit seinen Tigern heraus; hatte er eine Looping the loop — brachte der andere Doppel-Looping und so weiter. Es waren schöne, ehrenvolle Zeiten für große Artisten, die ihren Stolz darin setzten, ihre Leistungen immer mehr zu steigern. — In Madrid spielten damals zwei Zirkusse in Konkurrenz. Beide hatten als Attraktionen Raubtiernummern. Im Lande des Stierkampfes ist das Publikum natürlich besonders anspruchsvoll bei Dressurvorfürungen, es verlangt aufregende, gefährliche, tollkühne Schaupiele. Die Dompteure, die damals in Madrid arbeiteten, mußten also die sogenannte wilde Dressur bringen, worunter man solche Akte versteht, bei denen der Dompteur, schwerbewaffnet, zwischen die springenden, tobenden, grimmig brüllenden Bestien geht. Selbstverständlich ist auch diese Dressurart im Grunde nur eine Spielerei zwischen Mensch und Tier; aber eine sehr gefährliche! Denn aus Spaß wird bei einem Raubtier leicht Ernst; und durch einen einzigen, ungeschickt parierten Taktfehler kann der Dompteur ins Jenseits befördert werden! Die beiden Dompteure, die in Madrid rivalisierten, waren Meister ihres Faches. Der eine, Italiener, arbeitete mit achtzehn Verberlöwen; der andere, Deutscher, mit zwölf Tigern, wundervollen Sibiriern. Der Italiener wirkte durch seine elegante Biestsamkeit, der Deutsche durch seine blonde Siegfriedsgestalt. Tollkühn in ihren Vorfürungen waren sie beide, die Spanier jubelten ihnen zu, wenn sie im Zentralstück erschienen und ihre Tiere in einer furiosen Duvertüre durcheinander jagten, und der Beifall hielt während der ganzen, im tollen Wirbel heruntergearbeiteten Nummer an.

Die beiden Dompteure kannten sich schon lange und waren befreundet. Sie hatten abgemacht, daß sie abwechselnd neue Tricks bringen wollten, so daß diese Woche der Italiener, die nächste der Deutsche triumphierte. Dabei kamen alle Beteiligten auf ihre Kosten: die Zirkusdirektoren, die Dompteure und das Publikum. Einen Monat lang war das gut ge-

gangen, und die Direktoren hatten die Verträge verlängert. Da erschien in Madrid ein dritter Zirkus; eine Menagerie eigentlich, denn in dem kleinen Zelte gab es nur Dressurvorfürungen. Man lachte über die Naivität dieses Unternehmers, oder man bemitleidete ihn: wie konnte er hier neben den beiden großen Zirkussen Geschäfte machen!

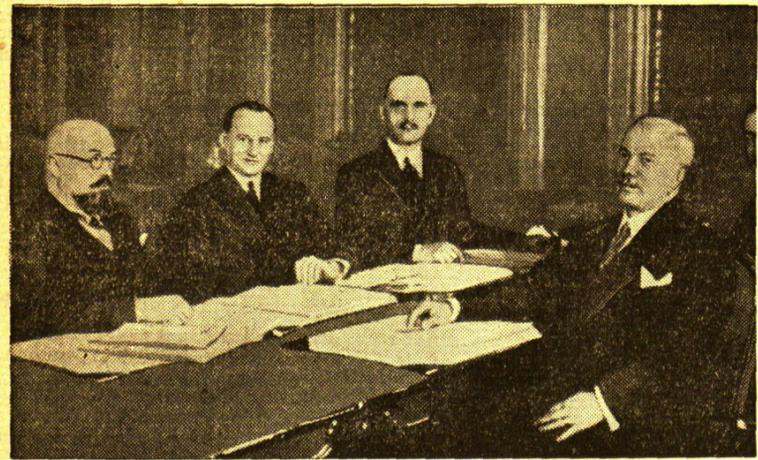
Nach wenigen Tagen aber schon hatte es sich herumgesprochen: daß dieser kleine Jahrmärktzirkus eine Dressurnummer hatte, die man noch nie gesehen hatte: Panther. Diese kleinen gefleckten Raubkatzen sind die undankbarsten Dressurobjekte: sie verlieren sich in einem großen Zentralstück, machen nicht viel her und sind dabei außerordentlich gefährlich. Der Panther ist ein unvergleichlicher Sprungkünstler, er kann noch im Sprunge, wenn er schon in der Luft schwebt, sich wie eine Schlange biegen und seine Richtung blitzschnell ändern. Der Pantherdompteur muß also mehr auf der Hut sein als jeder andere Dresseur; zumal der Panther dauernd zum Sprunge bereit ist, seine Absicht aber nie vorher erkennen läßt.

An einem spießigen Nachmittag ging der italienische Löwendompteur in die Menagerie, um sich die Panthernummer anzusehen. Er sah: eine Frau, klein, schlank, unscheinbar, recht jung noch, betrat den kleinen Käfig — in der rechten Hand eine kurze Peitsche, in der linken eine Art Florett haltend —, grüßte kurz und ließ dann drei Panther herein. Sie duckten sich sofort an die Gittertür, augenscheinlich bereit zum Sprunge; aber durch ein Kommando hielt sie die Frau noch zurück, und erst auf einen zweiten Zuruf erfolgte der Sprung: der schönste Raubtiersprung, den man sich denken konnte! Wie drei Pfeile schnellten die Tiere nebeneinander hoch — durch die Luft — und landeten genau dort, wo eben noch die Dompteuse gestanden hatte. Das Ganze war ein Vorgang von wenigen Sekunden; man hatte kaum bemerkt, wie die Frau überhaupt so schnell von ihrem ersten Standort weggekommen war. — Aber dann sah man es: sie bog sich mit einer fabelhaften Geschwindigkeit jedesmal weg, wenn die Panther auf sie zusprangen. Die ganze Nummer bestand nur aus den — enormen, phantastischen — Sprüngen der Raubkatzen und dem Ausweichen der kleinen Frau. Außer ihren kurzen Kommandos — in englischer Sprache — hörte man während der ganzen Vorführung nur das schwere Atmen der erregten Tiere. Die Dompteuse arbeitete ohne Pause, ohne Zwischenkompliment, im ganzen vielleicht nur fünf Minuten. Dann — wenn die Tiere wieder hinausgetrieben waren und die Artistin sich lächelnd verneigte — brach ein Beifallsorkan los.

## „Nett, daß Sie meine Arbeit loben!“

Auch der italienische Löwendompteur klatschte mit; er erkannte an: diese Nummer war ausgezeichnet, großartig. Er ging hinter die Kulissen, um die kühne Kollegin aufzusuchen, fand sie aber nicht. Der Menageriebefizer, ein brummiger, grober Mann, fertigte ihn kurz ab mit dem Bescheide: die Pantherdompteuse sei eine junge Engländerin — und schon in ihr Hotel gefahren. — Mehr Glück hatte ein paar Tage später der deutsche Tigerdompteur, als er auf Rat seines italienischen Kollegen die Vorführung in der Menagerie besuchte. Die Pantherdompteuse ließ ihm gerade in den Weg, als er sie nach der Vorführung suchen wollte. Er nannte seinen Namen und fügte gleich ein Kompliment für ihre Arbeit hinzu. — „So, so — Sie sind der berühmte Tigerdompteur, — nett, daß Sie meine Arbeit loben!“ Sie sagte das mit einem kleinen Lächeln, nicht gerade unfreundlich; wie überhaupt ihre ganze Erscheinung ausgeglichener, fast nichtern war.

Wird fortgesetzt



Knox schreibt von Saar-Platzplan

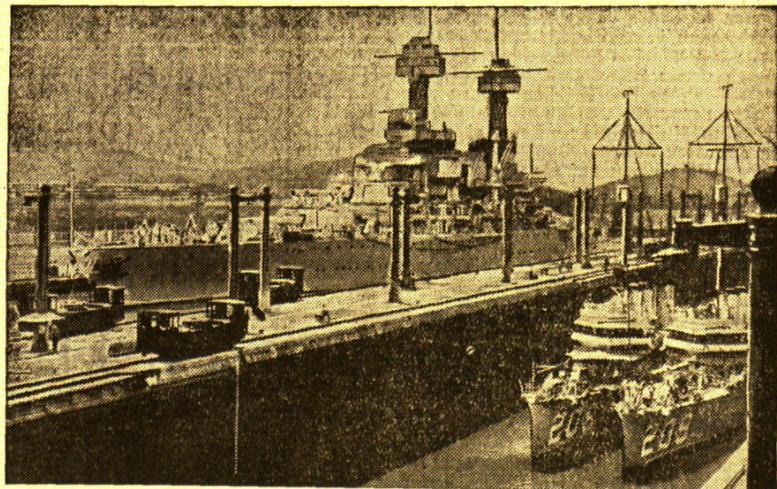
Eine Sitzung der Saarkommission unter dem Vorsitz ihres Präsidenten Knox (zweiter von links)

Der Präsident der Saarkommission hat an den Generalsekretär des Völkerbundes einen Brief zur Weiterleitung an die Ratsmitglieder geschrieben, in dem er ohne den Schein eines Beweises von Vutschplänen schrieb und die Notwendigkeit einer Verhärkung der Saarpolitik durch ausländische Beamte erneut zu begründen versuchte. Aber sogar der französische Außenminister Barthou sah sich veranlaßt, diese Nachricht von einer Vutschgefahr ausdrücklich zu dementieren.



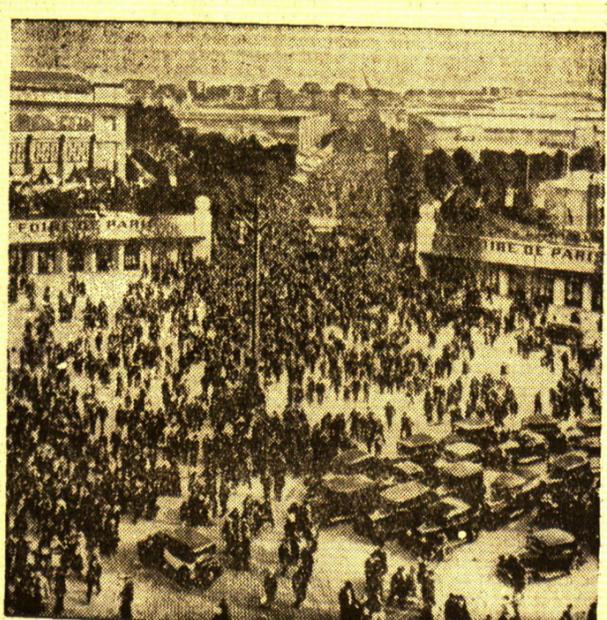
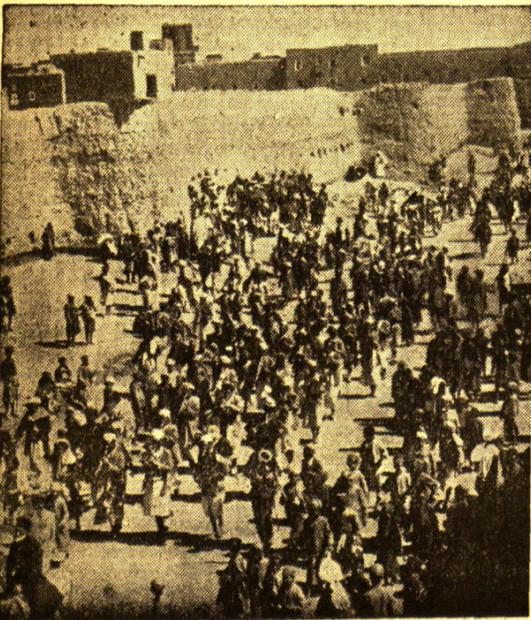
Polens Außenminister in Bukarest

Der polnische Außenminister Oberst Beck war zu einem offiziellen Gegenbesuch in der rumänischen Hauptstadt eingetroffen. Bei seiner Ankunft wurde er von Außenminister Titulescu empfangen. Unser Bild zeigt Außenminister Beck (links) und Außenminister Titulescu bei der Ankunft des Gastes.



USA-Flotte im Panamakanal

Die gesamte amerikanische Flotte, die sich zu riesigen Manövern im Atlantischen Ozean vereinigte, wurde in 48 Stunden durch den Panamakanal geschleift, um Feststellungen über die Schnelligkeit dieses Durchmarsches für den Kriegsfall zu machen. Der Kanal war während die Zeit gesperrt. Wir zeigen ein Augenblicksbild von der Durchschleifung, die eine gewaltige technische Leistung darstellt. Im Vordergrund sieht man Torpedobote, weiter hinten eins der riesigen Schlachtschiffe. Im ganzen wurden 111 Einheiten durchgeschleift.



Links: Zu den Kämpfen in Arabien. Im Mittelpunkt des Bildes um die Vorherrschaft in Arabien stehen gegenwärtig die Kämpfe um die Hauptstadt des Jemen, Sanaa. Unser Bild zeigt die Mauer der Stadt, im Vordergrund eine jemenitische Truppe, die unter Vorantritt einer Musikkapelle ausmarchiert. Mitte: Hochwasserkaastrovhe in Norwegen. Ein mehrere Tage anhaltendes Unwetter in Norwegen ist zu einer schweren Katastrophe geworden. Aus dem ganzen Lande werden große Verwüstungen gemeldet. Viele Brücken wurden niedergerissen, Eisenbahndämme zerstört und zahlreiche Wohnhäuser vom Hochwasser bedroht. Unser Bild zeigt einen überfluteten Eisenbahndamm in der Nähe des Bahnhofs von Støren. Rechts: Rekordbesuch auf der Pariser Messe. Die letzten eröffnete Pariser Messe 194 wies schon in den ersten vierundzwanzig Stunden einen Besuch von 3.000.000 Personen auf. Die großartige Schau hatte Besucher aus allen Teilen des Landes angelockt.



# Gauturnfest der memelländischen Turner

Ein großer Tag im Memeler Stadion — Etwa 200 Turner und Turnerinnen im Wettkampf — Die Jugend voran — Ein Rekordbesuch

Am vergangenen Sonntag hat im Memeler Stadion das diesjährige Gauturnfest des Turngaues des Memelgebiets stattgefunden. Es haben rund 200 Turner und Turnerinnen mitgewirkt und damit ist ein neuer Rekord in den Teilnehmerzahlen der bisherigen Gauturnfeste aufgestellt worden. Hinzu kommt noch ein weiteres Moment der Steigerung: die Mehrzahl aller Wettkämpfer wurde nämlich in erfreulicher Weise von der Jugend gestellt. Eine Erscheinung, die nur zu sehr zu begrüßen ist und eine schöne Verheißung für die weitere Entwicklung des Turnwesens im Memelgebiet darstellt.

Nachdem der Vormittag von bestem Wetter begünstigt gewesen war, bescherte leider der Nachmittag einen recht störenden Dauerregen. Wenn auch das Programm nicht ganz zur Durchführung kommen konnte, so ist doch das Fest alles in allem ein ganz außerordentlichem Erfolg geworden, auf den der Turngau mit Recht stolz sein kann. Besonders erfreulich war es, daß das Memeler Sportpublikum die diesmalige turnerische Veranstaltung mit einem sehr guten Besuch unterstützt hat. Besonders am Nachmittag wurden geradezu Rekordzahlen von Zuschauern vermerkt; das Memeler Stadion hat selbst bei den größten und spannungsvollsten Liga-Fußballkämpfen kaum eine solche Menge aufnehmen können. Und alle Zuschauer werden auf ihre Meinung gekommen sein und den Darbietungen der Turner, der Veranstaltung des Turngaues, uneingeschränkt Anerkennung gesollt haben. Von diesem Fest wird sicherlich eine starke und nachhaltige Werbekraft zum Besten der memelländischen Turnerei ausgehen.

Der Vormittag, der den Wettkämpfen gewidmet war, sah pünktlich um 10 Uhr sämtliche teilnehmenden Turner und Turnerinnen, circa 175 an der Zahl, an den Geräten. Die Turner der ersten Klasse bestritten den üblichen Zwölfkampf, der Vorführungen am Barren, Reck, Pferd und drei vollstündige Übungen brachte. Derselbe Wettkampf verammelte auch die Turner der zweiten Klasse. Die Jugendturner hatten einen Sieben- und einen Sechskampf auszufragen, und die Turnerinnen hatten sich den Eichenkranz im Sieben-, Sechs- und Fünfkampf zu erringen.

Am zahlreichsten war die Herderschule Hedenberg vertreten, dann folgten M. T. B. Heydekrug, M. T. B. Memel und der Turnverein Goadjuthen. Da die Memeler Turner im Kampf der ersten Stufe nicht teilnahmen, fielen sämtliche Siege dieser Stufe an den M. T. B. Heydekrug. Erster Sieger wurde Biaga mit 198 Punkten. Auch in der zweiten Stufe konnte der M. T. B. Heydekrug durch Kallwies den ersten Platz belegen. Die nächstfolgenden Sieger gingen aus den Reihen des M. T. B. Memel hervor. In der Klasse I der Turnerinnen wurden die beiden ersten Plätze von Mitgliedern des M. T. B. Memel belegt und zwar durch Fräulein Wiess mit 115 Punkten und Fräulein Kers mit 113 Punkten; Fräulein Duesseleit Goadjuthen erlangte ebenfalls 113 Punkte. Im Fünfkampf der Jugendturnerinnen konnten die Herderschülerinnen die ersten Siege erringen.

Die Abwicklung der Wettkämpfe ging trotz der ungewöhnlich großen Anzahl der Teilnehmer flott und reibungslos vonstatten. Von den einzelnen Leistungen sind folgende besonders hervorzuheben: Biaga stieß die Kugel 10,68 Meter, Fräulein Wiess sprang 4,45 Meter weit und Fräulein Parajigies vom M. T. B. Memel lief 75 Meter in 10,4 Sekunden.

Der Nachmittag brachte bei zunächst noch schönem Wetter als erstes „Unvorhergesehenes Bodenturnen“. Ueber 100 Turner führten in einer wahrhaft frisch-froh-freien Manier Vorkämpfer, Ueberschläge, einfache Turnspiele und als Abschluß ein „Sudapack-Reiten“ vor. Die farbenfrohen, bewegungsstarken Bilder, die dieses Massenauftritts der Turner schuf, hinterließen einen starken Eindruck, der noch vertieft wurde, als auch die Turnerinnen an dieser Vorführung teilnahmen. Leider setzte gerade jetzt der Regen ein und der größte Teil des Publikums verließ die Tribüne und brachte sich in Sicherheit. Nur eine Schar von „Unentwegten“ trotzte der Unbill der Witterung. Die Reihen des Turngaues zeigten nur ihr Können am Barren und dann marschierten 100 Turnerinnen in ihrer schmucken weiß-blauen Turnertracht auf, um unter der Leitung von Fräulein Preuß einige Volkstänze vorzuführen. Eine 20 mal 100 Meter-Staffel konnte nach abwechselnder Führung M. T. B. Heydekrug vor M. T. B. Memel gewinnen. Als Abschluß der Veranstaltung wurden die allgemeinen Freilübungen ausgeführt. Das angelegte Reckturnen, das die Reihen des Turngaues in ihren Spezialübungen bestreiten sollten, mußte ausfallen.

Wenn also auch gewisse Teile des Festprogramms durch den Regen in ihrer Wirkung beeinträchtigt worden sind, so wird dennoch das Fest den zahlreichen Zuschauern sehr viel Schönes und Aufschlußreiches beschert und ihnen einen Ueberblick über das große und legendäre Arbeitsfeld unserer Turnvereine, der memelländischen Turnerei, verschafft haben.

Nach den Wettkämpfen und Turnspielen versammelten sich die Turner und die Turnerinnen im großen Saale von Strandvilla zur Siegerehrung und Preisverteilung. Gau-Oberturnwart

Wabison vom M. T. B. Memel konnte nicht weniger als

71 Siegern den Eichenkranz und das Diplom aushändigen.

Noch viele frohe, heitere Stunden blieben, allem Brauch getreu, die Turner beisammen, bis am späten Abend die Gäste von auswärts die Heimfahrt antreten mußten.

## Die Sieger

- Turner Klasse I, Zwölfkampf**
1. Biaga, M. T. B. Heydekrug, 198 Punkte
  2. Sturm, M. T. B. Heydekrug, 187 Punkte
  3. Kallwies G., M. T. B. Heydekrug, 180 Punkte
  4. Schimkus, M. T. B. Heydekrug, 169 Punkte
  5. Schumann, M. T. B. Heydekrug, 164 Punkte.

- Turner Klasse II, Zwölfkampf**
1. Kallwies P., M. T. B. Heydekrug, 185 Punkte
  2. Toleites, M. T. B. Memel, 178 Punkte
  3. Gressenbergs, M. T. B. Memel, 165 Punkte
  4. Wegner, M. T. B. Memel, 161 Punkte
  5. Rudies, M. T. B. Memel, 160 Punkte.

- Jugendturner Kl. I, Siebenkampf**
1. Schoffau, M. T. B. Heydekrug, 119 Punkte
  2. Bentler, Herderschule, 105 Punkte
  3. Sauslosus, Herderschule, 104 Punkte
  4. Maurichat, Herderschule, 97 Punkte
  5. Eide W., Herderschule, 9 Punkte.

- Jugendturner Kl. II, Siebenkampf**
1. Grgat, Sp.-B. Herderschule, 119 Punkte

2. Bauer, M. T. B. Memel, 101 Punkte
3. Jokat, Herderschule, 98 Punkte
4. Awants, M. T. B. Memel, 97 Punkte
5. Rudzweit, Herderschule, 96 Punkte.

- Anaben Kl. I, Fünfkampf**
1. Stoblerat S., Herderschule, 87 Punkte
  2. Galin G., M. T. B. Memel, 77 Punkte
  3. Berger, Herderschule, 74 Punkte
  4. Schneider, Herderschule, 72 Punkte
  5. Westphal, M. T. B. Memel, 67 Punkte
  6. Sturm G., M. T. B. Memel, 67 Punkte.

- Anaben Kl. II, Fünfkampf**
1. Eide G., Sp.-B. Herderschule, 74 Punkte
  2. Ulrich S., Sp.-B. Herderschule, 68 Punkte
  3. Schefies, M. T. B. Heydekrug, 67 Punkte
  4. Karmies, Sp.-B. Herderschule, 66 Punkte
  5. Mamait, M. T. B. Memel, 65 Punkte.

- Turnerinnen Kl. I, Siebenkampf**
1. Wiess, M. T. B. Memel, 115 Punkte
  2. Kers, M. T. B. Memel, 113 Punkte
  3. Duesseleit, T. B. Goadjuthen, 113 Punkte
  4. Mathisen, M. T. B. Memel, 112 Punkte
  5. Parajigies, M. T. B. Memel, 109 Punkte

- Jugendturnerinnen Kl. I, Fünfkampf**
1. Berger, Sp.-B. Herderschule, 88 Punkte
  2. Drume, Sp.-B. Herderschule, 87 Punkte
  3. Born, Sp.-B. Herderschule, 87 Punkte
  4. Gulbins, Sp.-B. Herderschule, 86 Punkte
  5. Schwellnus G., Sp.-B. Herderschule 84 Punkte.

## Ein Unentschieden in Barcelona

Zwölf Runden Max Schmeling gegen Paolino

Am letzten Sonntag hat im Montjuich-Stadion in Barcelona der Kampf zwischen dem ehemaligen Weltmeister, dem Deutschen Max Schmeling, und dem Spanier Paulino Hernandez stattgefunden. Das mit größter Spannung erwartete Treffen der beiden nach dem Italiener Primo Carnera besten Schwergewichtsböxer Europas, hat dem Erweltmeister nicht, wie erwartet und erhofft, einen Sieg und damit die dringend notwendige Rehabilitierung nach seinen letzten schweren Niederlagen gegen Scharf, Baer und Hamas gebracht. Der Kampf, die letzte große Chance Schmeling, endete nach einem recht dramatischen Verlauf nach zwölf Runden unentschieden.

Wenn sich auch Schmeling in dem Kampf von bester Seite zeigte und in technischer Hinsicht als der weitaus bessere der beiden Boxer bezeichnet werden muß und bei einem „neutraleren“ Ringgericht — alle drei Kampfrichter waren Spanier — hätte es wahrscheinlich einen wenn auch nur knappen Punktsieg gegeben, hat der Kampf doch deutlich bewiesen, daß die großen Tage Schmeling wohl für immer vorüber sind. Denn man bedenke: Vor rund fünf Jahren konnte Max Schmeling auf amerikanischem Boden dem „baskischen Dolchfänger“ noch eine überzeugende Niederlage bereiten. Inzwischen hat Schmeling eine soeben kariere gemacht und in einer Reihe von Weltmeisterkämpfen gestanden. Und der Waise ist inzwischen 35 Jahre alt geworden. Konnte also Hernandez, der unter seinem Vornamen Paolino — Paulchen — bekannt geworden ist, jetzt gegen seinen ehemaligen Begleiter der sieben Jahre jünger ist, ein Unentschieden herauszuholen, so bleibt eben nichts anderes übrig, als in bezug auf die Kampfkräft Schmeling zu folgern, daß der deutsche Erweltmeister tatsächlich einen starken Formrückgang erlebt hat und daß er wohl den Anschluß an die Spitze der Weltmeisterkandidaten endgültig verloren hat. Dieses Unentschieden bedeutet für Paolino, der mit seinen 35 Jahren als ein

bereits „alter Mann“ im Ring gelten muß, einen einrücksvollen Erfolg, der diesem harten Kämpfer wahrscheinlich weitere große Kämpfe und nicht zuletzt große Erfolge einbringen wird. Das Beste, was Schmeling in diesem Kampf zeigte, war — wenigstens im ersten Teil des Treffens — ein sehr genaues, taktbühliges und taktisch richtiges Boxen, und in den letzten Runden ein wilder, draufgängerischer Kampfstil, der nicht vor dem riskantesten Schlagantausch zurückschonte.

In finanzieller Hinsicht war dieser Großkampf in Barcelona, der mit allen nur erdenklichen reklamatorischen Mitteln aufgezogen und als etwas ganz Außerordentliches und in Europa noch nie dagewesenes angekündigt worden war, ein eben so großes Fiasko. Das riesige Aund des Stadions, das mehr als 70 000 Zuschauer saß, war nur zur Hälfte von etwa 35 000 Personen besetzt. Das Fest für die Veranstalter beläuft sich nach den vorläufigen Schätzungen auf 800 000 Psetas (also rund 200 000 Mk.).

Bevor der Kampf beginnen konnte, waren schier unüberwindliche Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen, Schwierigkeiten, die tatsächlich in letzter Minute das Zustandekommen des Kampfes in Frage stellten. Man konnte sich nämlich zunächst absolut nicht über die Zusammennehmung des Kampfgerichts einigen. Schmeling's Manager verlangte, daß neben zwei spanischen Punktrichtern wenigstens ein anderer Ausländer als Ringrichter tätig sein sollte und brachte den früheren französischen Federgewichtsweltmeister Andre Noutis in Vorschlag. Der französische Verband verweigerte jedoch die Zulage, da Noutis wohl als Punktrichter zugelassen ist, aber keine Lizenz als Ringrichter besitzt. Als um 15 Uhr die Boxer in der Arena erschienen, lehnte Schmeling es ab, sich auszugeben, bevor die Ringrichterfrage nicht geklärt war und sein Manager gab bekannt, daß Schmeling ohne

### Jugendturnerinnen Kl. II, Sechskampf

1. Zumat, M. T. B. Heydekrug, 95 Punkte
2. Baar, M. T. B. Memel, 94 Punkte
3. Jopp, Herderschule, 93 Punkte
4. Westphal, M. T. B. Memel, 91 Punkte
5. Hennig, M. T. B. Memel, 87 Punkte.

### Mädchen Kl. I, Vierkampf

1. Medweit, Sp.-B. Herderschule, 75 Punkte
2. Schwellnus B., Sp.-B. Herderschule, 71 Punkte
3. Westphal G., Sp.-B. Herderschule, 71 Punkte.

### Mädchen Kl. II, Vierkampf

1. Grau, Sp.-B. Herderschule, 69 Punkte
2. Buch, M. T. B. Heydekrug, 67 Punkte
3. Pelsbus, M. T. B. Heydekrug, 64 Punkte.

### Memeler Spielergebnisse

vom Sonntag, dem 13. Mai

- B-Senioren: „Saulis“ gegen RSE, 7:2.  
B-Senioren: „Frena“-BfM. gegen SCM, 2:2.  
B-Junioren: „Frena“-BfM. gegen SCM, 1:1.

### „Olympia“-Libau spielt Pfingsten in Memel?

Nachdem der Sportverband des Memelgebietes die einmal verhängte Spielpause mit auswärtigen Mannschaften bis zur nächsten Tagung des Sportbundes aufgehoben hat, sind von ihm Verhandlungen angeknüpft worden, um ein Freispiel von „Olympia“-Libau in Memel zustandezubringen. Es sind zwei Spiele während der Feiertage geplant. Eins davon arrangiert der Sportverband, der seine Stadtmannschaft ins Treffen schicken wird, während das andere von RSE, Memel übernommen werden wird.

### „Fifa“ verurteilt Polen zu 150 000 Kronen Schadenersatz

Das Schiedsgericht des Internationalen Fußballbundes „Fifa“ hat verfügt, daß Polen an die Tschechoslowakei für den Schaden, der durch die Abgabe des spanischen Vorkämpferverbandes, Jose Fnero, das Amt des dritten Ringrichters übernehmen werde. Im Punktgericht waren außerdem die beiden Spanier Jose Pinero und Casanova.

Beim Abwiegen waren Schmeling und seinem Manager die Briefkasten geklopft worden und im Lager der Deutschen herrschte ob dieses Zwischenfalles nicht gelinde Aufregung. Schmeling brachte 85 Kilo, also sein übliches Kampfgewicht, Paolino 94,5 Kilo auf die Waage.

Um 18.55 Uhr wurde der Kampf nach den üblichen Ermahnungen vor dem Ringrichter gestartet. Die ersten Runden begannen mit dem üblichen Abtasten. Paolino verteidigte sich vorsichtig und Schmeling versuchte es mit einigen Saken, um schon die zweite Runde für sich zu gestalten. Immer wieder versuchte er die Deckung des Spaniers zu öffnen und brachte auch einige Rechte durch. In den beiden folgenden Runden ging jetzt Paolino schon mehr auf sich heraus. Er bränate den Deutschen wiederholt an die Seile und langsam holte er den Punktvorsprung wieder ein. Schmeling versuchte nach Möglichkeit den Nachkampf zu vermeiden, in dem er bisher stets den Kürzeren gezogen hatte. Er war technisch klar der bessere Boxer und es gelang ihm auch, den Kampf wieder auf Distanz zu bringen. Nach harten Schlagwechsellern in der fünften Runde wurde pöblich in der sechsten Runde Paolino linke Augenbraue geblutet und begann stark zu bluten. Schmeling hatte nun ein Ziel, er wollte den Wanken genau wie vor fünf Jahren zertrümmern und nach Möglichkeit ein schnelles Ende machen. Fast sollte ihm das glücken, das Tempo wurde schon etwas langsamer, und Paolino mußte es sich gefallen lassen, daß die Schläge des Deutschen immer wieder und wieder ihr Ziel, das Gesicht des Wankers, trafen.

In der achten Runde trat Schmeling's Ueberlegenheit klar zutage. Auf einen linken Saken an den Körper ging Paolino schwankend in seine Ecke zurück.

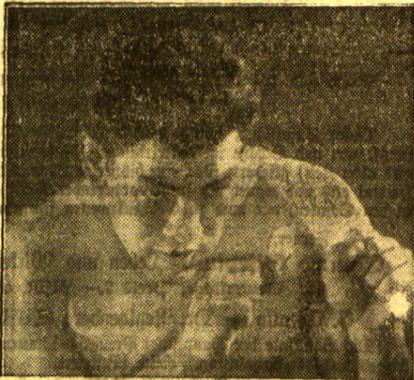
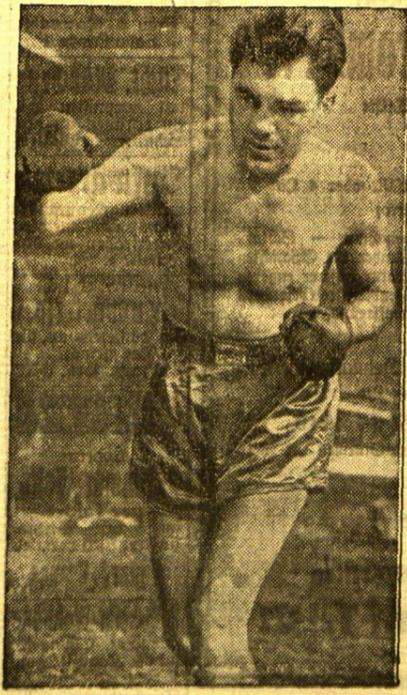
wo seine Sekundanten fieberhaft arbeiteten. Der Spanier zeigte auch in der neunten Runde einen bewundernswerten Mut, aber dennoch war er nicht im Nachteil und das Verhältnis der Schläge war etwa 4:1 für Schmeling, der immer wieder mit Linken und Rechten genau plazierte und auch in der zehnten Runde noch den Kampf diktierte. Paolino setzte nun alles auf eine Karte. Mit dem Mut der Verzweiflung greift er wild an und drängt Schmeling gegen die Seile. Die Schlusrunde steht noch einmal im Zeichen eines wilden Schlagwechsels. Beide hämmern ohne Ziel aufeinander ein, alle Boxkunst ist vergessen und in einer der härtesten Schlagerien, die von einem wütenden Geschrei der Zuschauer begleitet wird, ertönt, kaum zu hören, der Schlusgong.

Schmeling hatte sich im zweiten Teil des Kampfes etwas zu sehr verausgabt und so konnte der Spanier in den beiden Schlusrunden etwas aufholen. Immerhin glaubte man noch an einen deutschen Sieg, aber das Schiedsgericht verkündete als Urteil unentschieden. Das Lautwerden des Urteils atmg in dem

### baskischen Vorn

der jetzt anhub, vollkommen unter. Ein Teil der Zuschauer konnte sich vor Freude über den Ausgang des Kampfes kaum halten, andere wieder waren der Meinung, Schmeling habe gewonnen und nur so kam es, daß zunächst ein Punktstieg Schmeling's gemeldet wurde.

## Die Kämpfer von Barcelona



Der deutsche Erweltmeister Max Schmeling und Spaniens Vornatador Paulino Hernandez besetzten sich am letzten Sonntag im Barcelonaer Montjuich-Stadion einen großen Kampf, der nach 12 Runden mit einem Unentschieden endete. Links: Max Schmeling; rechts: Paolino, der „baskische Dolchfänger“

Am 18. d. Mts., morgens 8 1/4 Uhr. entschlief nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, mein guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

# M. Luschnus

im 58. Lebensjahr, was tiefbetäubt anzeigt die trauernde Gattin

**T. Luschnus**, geb. Siemoneit und Sohn Ernst

Die Beerdigung findet am 16. 5., 2 1/4 Uhr, vom Trauerhaus Mühlen-dammstr. 22 aus statt.

Freunde und Bekannte, die dem Verstorbenen die letzte Ehre erweisen wollen, sind hiermit ein-geladen.

## Moderne Grabdenkmäler



Ausführung nach eigenen und gegebenen Entwürfen

Granit / Marmor  
Kunststein  
Grabeinfassungen  
Terrazzofußböden  
Terrazzotreppentufen

M. Rodermann, Bildhauer  
jetzt Polangenstraße 22 (Hof)

Werkstätten für Friedhofs- u. Denk-malkunst

## Konkurs - Ausverkauf

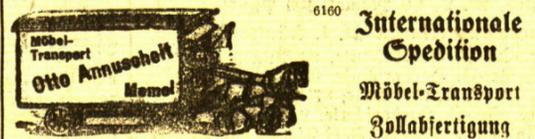
Das zur Francesco Pandollischen Konkursmasse ge-hörnde Manufaktur- und Kurzwarenlager wird im Geschäfts-lokal Alexanderstraße 2b ab Mittwoch, den 16. Mai 1934 vormittags 9 Uhr ausverkauft. Es sind vorhanden:

Herren-Anzüge und Mantelstoffe, Damen-Kleider und Mantelstoffe, Strickjacken, Strickkleider, Trainings-Anzüge, Polo- und Sportheimbe, Oberhemde, Kragen, Krawatten, Unterwäsche, Schläpfer, Kinderunterzüge, sei-dene Damenstrümpfe in allen Farben, sowie einfache Damenstrümpfe, Arbeiterhosen und Jacken, Arbeiterhemde, Kopftücher, Inlet, blau und rot, Pinon, Kessel, Oberhemdenstoff, Pakenstoffe, Shirting und echt Seimen, Kurz-waren u. s. w.

Der Konkursverwalter

## Louis Blum

## Stadt- und Fern - Umzüge mit geschlossenen Möbelwagen



**Otto Annuscheit, Memel, Telefon 936**  
Mitglied des Internat. Möbeltransport-Verbandes  
Kontor: Raiffschlägerstraße 1

## Niederreunde Dienstag 8 Uhr.

## Liedertafel Dienstag 8 Uhr

Für den durch Brand-unglück in Not ge-ratenen Eigenkämmer **Martin Szobries** in Wannaggen sind bei uns eingegangen: Ungenannt 3 Lit.

## 50000 Lit

zur Ablösung erlöstlicher Hypothek auf ein neues Stadtgrundstück von sofort od. spät. gelocht. Auskunft **Magell**, Nordringstr. 1

## Zücht. Schlosser und Tischler

stellt noch ein **Carl Gellschat** (7879) Wagen- und Autokarosseriebau

## Ein Lehrling

mit guter Schul-bildung und lit. Sprachkenntn. von Expeditions-firma gelocht. Angebote unter 9882 an die Abfertigungsstelle dieses Blattes. (7874)

## Zwei große, helle Bürozimmer

mit Telefonanschluss, im Mittelpunkt der Stadt, Ecke Marktstraße, zu vermieten. Angebote unt. 9875 an die Abfertigungs-stelle dieses Blattes. (7873)

## Grundstücks-markt

**Bäckereigrundstück** zu verkaufen. Angebote u. 9879 a. d. Abfertigungsst. d. Bl.

Verkauf. gutverzinsl. **Stadtgrundstück** mit Hof, Garten. Pr. 43000 Lit, Anzahl. 28000 Lit. Angeb. u. 9801 a. d. Abfertigungsstelle d. Bl. 7862

Wegen Erbauungs-änderung ist ein großes

## Niets-grundstück

best. aus 3 Wohn-häusern mit einge-bauter Bäckerei und 3 Stallgebäuden und großem Garten im ganzen oder auch in 3 Teilen von sof. zu verkaufen. Das Grund-stück liegt in Eydts-kuhnen Ostpr. u. hat 30 Einwohner. Reflektanten wollen ihre Meldung unter 9884 an die Abfertigungsstelle d. Bl.

## Abtuns!

**Stauend billig abzugeben:** Büfett, Tische, Stühle, Bücherstank Schreibisch, Ankleideschränke, Bett-gestelle, kompl. Zimmereinrichtungen in Eiche, Nuß- und Birnbaum. **Marktstraße 47, 1 Treppe.**

## Stempel

liefert schnell und billig **F. W. Siebert Memeler Dampfboot A.G.**

## Apollo

Täglich 5 u. 8 1/4 Uhr  
Preise 1, 1.50, 2 Lit, Kind. 50 Ct. u. 1 Lit

## Die Stimme der Liebe

Marcel Wittrisch  
Maria Belling

Belprogramm - Ufawoche

## Kammer

Täglich 5 u. 8 1/4 Uhr  
Preise 1, 1.50, 2 Lit, Kind. 50 Ct. u. 1 Lit

## Wenn Du jung bist gehört Dir die Welt

Joseph Schmidt,  
Lilliane Dietz, Szöke Szakall

Belprogramm

## Zu Pfingsten

brauchen Sie für Ihre Wohnung noch einige Ersatzstücke an Möbeln, damit Sie und Ihre Gäste sich wohl fühlen. Sämtliche Möbel sind bei uns sofort lieferbar gegen ganz kleine An- und Abzahlungen. Fest angestellten Beamten liefern wir auch ohne Anzahlung

## Gebr. Eglin

Möbelfabrik - Mühlentorstr. 108/9

### Kaufgesuche

**Weinflaschen** u. 1/2 Liter-Flaschen gekauft laufend **Memeler Fruchts-Wein-Kellerei** Turnplatz 3.

**Runder Ausziehtisch** Diplomatenschreibtisch zu kaufen gesucht. **Schmidt, Moltkestr. 1**

### Verkäufe

Meine **Harley-Davidson** mit Beiwagen (a überholt u. lack.) verkaufe oder vertausche ich geg. einen kl. Wagen.

**O. Kausch** Ballaststraße 1.

**Chaiselongue** billig zu haben. (7845) Möbelpolierer **Otto Blassner** Wiesenstr. n. Vit. Exp. Dalesbit ein Sport-liecwagen z. verk.

**Ga. 40 Gartenstühle** (neu), sehr billig abzugeben. **Spitz** Marktstraße 47 Tel. 284.

**Limousine** 5-Sitzer, sof. bill. zu verkaufen. Auskunft **Schwaneck** Nr. 9

**Auto-Vermietungen** 1360 elegante 7-Sitzer-Limousine **Rud. Cohn** (6728) Gr. Sandstraße 5.

### Stellen-Angebote

Eingeführte Tischle-rei mit elektrischem Betrieb sucht a. Ver-größerung des Be-triebes einen **Komponon**

Adressen bitte unter 9878 an die Abfertigungsstelle d. Bl.

**Bädergehilfe** mit Konditorarbeiten ver-raut, v. sof. gel. **Fischerstr. 5-6**

**Chauffeur** unverb., k. sich mel. **Hospitalstr. 25**

Es wird ver- so fort gelocht eine jüngere **Kontoristin**

die in einem Büro schon tätig war. Mel-dung bei (7856)

**H. Tabjanski** Johannisstraße 1-4 Eing. Bäckerstraße

**Verkäuferin** aus der Manufaktur-warenbranche wird von sof. auf 1-2 Monate gelocht. An-gebote unt. 9877 a. d. Abfertigungsst. d. Bl.

**Lehrfräulein** mit Kenntnissen in Stenographie und Schreibmaschine von sofort gelocht. Vit. Sprachkenntn. n. erwünscht. Angebote unt. 9885 a. d. Abfertigungsstelle d. Bl.

**Dienstmädchen** (Mädchenkenntn. ge-wünscht) von sofort gelocht. **Goetz** Wiesenstraße 4-5

### Tücht. Büfettfräulein

sucht von sofort **E. Redetzki**

Schulenti. kinderlieb-ende **Mädchen** vom 15. 5. gelocht. Melb. **Grabenstr. 7, im Laden.**

**Schulfreies Mädchen** für kleinen Haus-halt und Gänge zu be-zorgen, sucht sofort. Zu erfragen an den Schaltern d. Bl.

**2 jüngere Mädchen** von sofort gelocht. **Hotel Sächsischer König**

Sonnige große **2-Zimmer-Wohn.** mietsamtfrei, **Bom. Brite** 15-16 zu haben.

**Kl. 2-Zimm.-Wohn.** im Neubau zu verm. **Schwaneckstraße 1**

**Möbl. Zimmer** an junge Leute zu vermieten. Zu erfr. an d. Schalt. d. Bl.

**Speicher** 2. Etage, 6x8 qm, ab 1. Juli d. Js. im Grundstück **Alexanderstraße 16** zu vermieten. Anfr. bei **Heltmann** Simon-Dach-Str. 7

## Auch 2 Lit sind zu teuer

für eine Klein-Anzeige, wenn sie keinen Erfolgzeitigt. Erfolg verbürgt nur ein **großer Leserkreis**

das Memeler Dampfboot verfügt über ihn

**Ehrl. Mädchen** mit Zeugnissen und Kochkenntn. z. 1. 6. gelocht **Heinrich Vietz** z. Str. 10 1 Tr. links.

**Nett möbl. Zimmer** von sofort zu verm. **Wiesenstr. 7, 1 Tr. r.**

**Tüchtiges, erfahrenes Mädchen** mit guten Zeugnissen sucht vom 15. 5. **Frau A. Kausch** Ballaststraße 1

**Zücht. Mädchen** mit Zeugnissen gel. Zu erfragen an den Schaltern d. Blattes.

**Aufwärterin** mit Kochkenntnissen kann sich melden. Zu erfragen an den Schalt. d. Bl.

**Nettere, ehrliche Aufwärterin** die kochen kann, für 1 Tag gelocht **Dohe Str. 9/10**

**Vermietungen** Moderne **3-Zimmer-Wohn.** ver sofort im Hause **Wahnschiffstr. 8** zu vermieten. **Eduard Krause**

**2-Zimmer-Wohnung** Neubau, abeingel., unben. Kanali, zum 1. Juni zu verm. Zu erfr. a. d. Schalt. d. Bl.

## PKC-Schlafzimmer „Paris“

Eiche hell, 2 Betten mit Matratzen, 1 Schrank für Kleider und Wäsche, 1 Waschtisch, 2 Nachttische, 575,- 2 Stühle, kompl. nur Lit

Bequeme Teilzahlungen. Jedes Stück einzeln zu haben!

**Pierach Kundt & Co.** Memel, an der Börsenbrücke

## Capitol

Montag zum letzten Male 6 u. 8 1/4 Uhr der größte **Kriegsfilm** unserer Zeit in Tonfassung?

## Die große Parade

Das gewaltige Erleben des Weltkrieges

## Waldfrieden

**b. Insterburg** Moorbäder gegen alle rheumatischen Erkrankungen u. Frauenleiden

**Sanatorium** für sämtliche inneren Krankh. Fachärztl. Behandlung

**Waldkurort** für Ruhe- u. Erholungsbedürftige

Alle neuzzeitlichen Einrichtungen. Bäder im Hause - Pensionspreis von 3.50 RM. an - Vorzügliche Verpflegung - Pauschalreisen - Prospekt kostenlos.

## Öffentlicher Dank

**Kostenlos** teile ich gern brieflich jedem der an **Rheumatismus, Gicht, Fisches, Nervenschmerzen** leidet mit, wie ich von meinen qualvollen Schme-zen durch ein garantiert unschädliches Mittel befreit wurde. Nur wer wie ich die schrecklichen Schmerzen selbst gefühlt hat, wird begreifen, wenn ich dies öffentlich bekanngeben. **Frau Maria Haagen, Bad Reichenhall, Hallgrafenstr. A 541**

Besserer Herr als **Mitbewohner** von sofort gelocht **Wiesenstr. 7, 1 Tr. r.**

Anst. Mädch. als **Mitbewohnerin** gelocht **Söpferstr. 11, Hof.**

**Schlaffstelle** z. hab. **Gr. Wasserstr. 16-17**, um die Ecke unt. rechts.

**Mietsgesuche** 1 1/2-Zimmer-Wohn. mit Zubehör, miets-amtfrei, von sofort zu mieten gelocht. Angeb. unt. 9878 a. d. Abfertigungsst. d. Bl.

**Ein Zimmer** leer oder möbl., mit Kochgelegenheit von hoch Mieter gelocht. Anq. unt. 9874 a. d. Abfertigungsst. d. Blattes.

**Ein Zimmer** mit Zeugnissen und Kochkenntn. z. 1. 6. gelocht **Heinrich Vietz** z. Str. 10 1 Tr. links.

**Nett möbl. Zimmer** von sofort zu verm. **Wiesenstr. 7, 1 Tr. r.**

**Tüchtiges, erfahrenes Mädchen** mit guten Zeugnissen sucht vom 15. 5. **Frau A. Kausch** Ballaststraße 1

**Zücht. Mädchen** mit Zeugnissen gel. Zu erfragen an den Schaltern d. Blattes.

**Aufwärterin** mit Kochkenntnissen kann sich melden. Zu erfragen an den Schalt. d. Bl.

**Nettere, ehrliche Aufwärterin** die kochen kann, für 1 Tag gelocht **Dohe Str. 9/10**

**Vermietungen** Moderne **3-Zimmer-Wohn.** ver sofort im Hause **Wahnschiffstr. 8** zu vermieten. **Eduard Krause**

**2-Zimmer-Wohnung** Neubau, abeingel., unben. Kanali, zum 1. Juni zu verm. Zu erfr. a. d. Schalt. d. Bl.

## Jeder

es sei ein Gebrauchs- oder Feindruck, ist von innerem Gehalt, denn er zeugt in seiner tadel-freien Ausführung von gewerblichem Können

Jeder **MD** Druck wirbt für die Firma, die sich seiner bedient

## MD Druck

Jeder **MD** Druck wirbt für die Firma, die sich seiner bedient

Jeder **MD** Druck wirbt für die Firma, die sich seiner bedient

Jeder **MD** Druck wirbt für die Firma, die sich seiner bedient

Jeder **MD** Druck wirbt für die Firma, die sich seiner bedient

Jeder **MD** Druck wirbt für die Firma, die sich seiner bedient